

Anfrage Nr. 0057/2009/FZ
Anfrage von: **Stadtrat Holschuh**
Anfragedatum: **19.11.2009**

Betreff:

**Sozialer Wohnungsbau für
Universitätsstädte**

Schriftliche Frage:

Trifft es zu, dass es in

Beschlusslauf Letzte Aktualisierung: 22. Dezember 2009
--

 eines Förderprogramm
„Sozialer Wohnungsbau für Universitätsstädte“ gibt?

Wenn ja: Wie wirkt sich dieses Programm auf die Stadt Heidelberg aus? Ist beabsichtigt, die städtischen Gremien zu informieren? Wenn ja, wann?

Antwort:

Im Rahmen seines jährlichen Landeswohnraumförderungsprogramms legt das Land regelmäßig den Förderrahmen zur Wohnbauförderung für Eigentums- und Mietwohnraummaßnahmen fest. Die Programme werden dann über die L-Bank abgewickelt. Bis 2007 erfolgte dies auf der Grundlage von Bundesrecht, seit 01.01.2008 aufgrund des Landeswohnraumförderungsgesetzes (LWoFG).

Mit dem Förderjahrgang 2009 setzt der Programmteil der Mietwohnraumförderung, wie auch schon teilweise in anderen Förderjahren, seinen Schwerpunkt auf den Bau von Mietwohnungen in Groß- und Universitätsstädten sowie sonstige Hochschulstandorte. Förderfähig sind danach Vorhaben von Investoren und Eigentümern, die allgemeine Mietwohnungen nach bestimmten Kriterien errichten und nach bestimmten Bindungsvorschriften vermieten. Die Antragstellung läuft über die Kommunen. Förderempfänger sind die Antragsteller, nicht die Kommunen.

In jedem Jahr werden die wichtigsten Wohnungsbaugesellschaften durch die städtische Wohnbauförderung über das Programm informiert und zur Teilnahme aufgerufen. Für das Jahr 2009 wurden keine Förderanträge gestellt.

Eine Information der städtischen Gremien über eventuelle Förderfälle erfolgt gegebenenfalls im Rahmen der Berichterstattung zum Wohnungsentwicklungsprogramm.

Sitzung des Gemeinderates vom 17.12.2009

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 17.12.2009

Zusatzfrage Stadtrat Holschuh:

Ich gehe davon aus, dass das ein Programm war, was die Landesregierung mehr oder weniger publiziert hat. Wieso hat sich die Stadt Heidelberg diesbezüglich überhaupt nicht beworben? Mir ist auch überhaupt keine Information bekannt, die die Stadt uns mitgeteilt hat, dass es hier so einen „Topf“ gibt, wo die Stadt Heidelberg hätte partizipieren können. Die Antwort finde ich mehr als ärgerlich. Vor allen Dingen ist es jetzt schon fast ein Jahr her, ich habe das nur durch Zufall erfahren, Freiburg hat dadurch ungefähr 50 – 60 Wohnungen fördern können. Das ärgert mich ein bisschen. Wie sieht es dann aus für das kommende Jahr? Gibt es entsprechende Mittel, die die Stadt oder Partner beantragen können – es muss ja nicht alles die Stadt machen – oder ist der Stadt bekannt, dass die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz hier einen Antrag gestellt hat?

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Die Stadt selbst ist gar nicht Zuwendungsempfänger, sondern nur Private, von daher ist das jetzt auch kein Antrag, der auf die Stadt „gemünzt“ ist oder für die Stadt entsprechend dann „genutzt“ werden könnte – oder dass wir entsprechende Anträge stellen. Das ist Ihnen für meine Begriffe auch entsprechend so mitgeteilt worden. Auch im nächsten Jahr können wir als Stadt keine Anträge stellen.

Stadtrat Holschuh:

Normalerweise informieren Sie doch Ihre Partner, dass es so einen „Topf“ gibt, dass sie sich dort bewerben können, und hier haben Sie offensichtlich diese Information an die Privaten nicht weitergegeben. Ich frage noch einmal: Ist für 2010 Ähnliches geplant? Wie wird sich dann die Stadt Heidelberg dazu verhalten?

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Wir haben zur Teilnahme aufgerufen und haben diejenigen, die Anträge stellen, auch informiert. Das steht auch so im vorletzten Absatz der Antwort.

Ergebnis: behandelt